



Rosalind Franklin

Rosalind Franklin (* 25. Juli 1920, † 16. April 1958) Sie war die wegweisende Forscherin, die mit dem entscheidenden Foto 51 entdeckte, dass Erbgut tatsächlich in Form einer Helix aufgebaut ist.

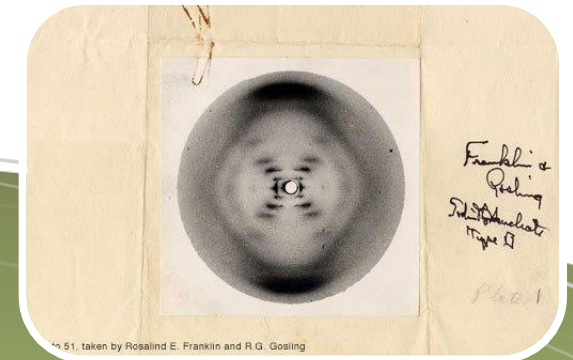
Die brillante und zugleich tragische Entdeckerin

Sie sah sich schon im Studium am Newham-College der Universität Cambridge mit den zu dieser Zeit noch massiv bestehenden Vorurteilen gegen Frauen in den Wissenschaften konfrontiert. Nach Forschungsarbeit in Großbritannien und Paris, arbeitete sie in ihrer britischen Heimat, am King's College in London. Ihr Kollege Maurice Wilkins behandelte sie wie eine Assistentin. Das dabei entstehende vergiftete Klima bewog Franklin ans Birkbeck College in London zu wechseln, wo sie sich – frustriert vom Streit um die DNA-Entdeckung – mit dem Tabakvirus befasste. Rosalind Franklin war eine Spezialistin für Untersuchungen mit Röntgenstrahlbeugung. Ihr gelang das

entscheidende „Foto 51“, das Watson und Crick in die Lage versetzte, daraus die Doppelhelixstruktur des DNA-Moleküls abzuleiten. Ihr Kollege, Maurice Wilkins, nach dessen Methoden sie arbeitete, erhielt zusammen mit Watson und Crick im Jahre 1962 den Nobelpreis. Sie erwähnten die gut vier Jahre zuvor an Eierstockkrebs verstorbene Forschungskollegin in ihrer Dankesrede mit keinem Wort. Der Nobelpreis wird nicht posthum vergeben.

Quellen:

- Campbell, 2000
- Spiegelonline: Tragische Entdeckerin, 25.7.2013
- Wikipedia



Die entscheidende Fotografie des Röntgenbeugungsmusters der DNA: Das Foto 51.

- An seinem Vortrag an der Uni Basel (2006) erwähnte der bereits betagte Watson R. Franklin als: „eine hübsche Assistentin, die guten Kaffee brauen konnte“.
- Im legendären Einseiter (in „Nature“ 25.4.1953): „Molecular Structure of Nucleic Acids“ wiesen Watson und Crick zumindest am Ende kurz auf die Rolle von R. Franklin hin.
- Das Foto 51 wurde von Wilkins ohne Franklins Zustimmung an Watson und Crick weitergegeben.